

Der Sonntag im Wandel der Zeit

1. Welche Aussagen stimmen? Wähle aus.

- a) Bis etwa in die Mitte der 1960er-Jahre wurde der Sonntag feierlich begangen und durch ein festes Regelwerk bestimmt.
- b) Heiner Koch meint, dass sonntags ausschließlich gemeinsame Unternehmungen mit der Familie im Vordergrund stehen sollten.
- c) Die Zahl der Kirchgänger ist über die Jahre gleich geblieben.
- d) Wer sonntags die Seele baumeln lässt, genießt das Nichtstun.
- e) Ein Gesetz regelt, dass am Sonntag unter anderem nicht gearbeitet und kein Krach gemacht werden darf.
- f) Früher waren der Frühschoppen und der Kirchengang eng miteinander verbunden.
- g) Der sonntägliche Kirchenbesuch steht auf der Beliebtheitsskala hinter Sport treiben auf einem guten, zweiten Platz.
- h) Die indirekte, gesellschaftliche Verpflichtung, am Sonntag in die Kirche zu gehen, gibt es auch heute noch in ganz Deutschland.

2. Ordne die Begriffe der rechten Spalte sinngemäß zu.

1) Eine Stück Fleisch für festliche Anlässe	a) der Schrebergarten
2) Die Fähigkeit, sich neuen Situationen schnell und spontan anpassen zu können.	b) der Frühschoppen
3) Ein spöttischer Begriff für einen Kleidungsstil.	c) der Sonntagsbraten
4) Ein kleiner, privater Garten, der meist am Stadtrand liegt.	d) das Ausschlafen
5) Ein besonderes, wohliges Gefühl, das schwer zu definieren ist.	e) die Flexibilität

Alltagsdeutsch

Begleitmaterialien – Aufgaben

6) Gehört zu den Lieblingsgewohnheiten am Sonntag.	f) die Gemütlichkeit
7) Eine Gewohnheit, die früher mit dem Kirchengang verknüpft wurde.	g) das Ritual
8) Ein Vorgang, der immer wiederkehrt und ausgeführt wird.	h) das Gemeinschaftsgefühl
9) Die innere Verbundenheit mit einer Gruppe.	i) der Sonntagsstaat

3. Ordne jedem Bild den passenden Begriff zu.

Kirchengang – Taufe – Geselligkeit – Sonntagsspaziergang – Besinnlichkeit – Sonntagsfrühstück



Alltagsdeutsch

Begleitmaterialien – Aufgaben

